



Milieu Frankfurt ®
Bildauffassung

Ein Milieu und dessen Untergliederung soll aus 3 bis 4 Szenen mit Menschen bestehen. Dazu kommt ein Sach/Detail-Motiv aus dem lokalen Ambiente, möglichst auf die Art eines Signets reduziert. Hinsichtlich der angestrebten Inhalte und der „subjektiven Qualität“ unseres Projektes ist eine sehr präzise Motivwahl dringend notwendig.

Der differenzierte Basisgedanke:

Die jeweiligen Milieus sollen fotografisch mit eindrucksvollen Szenen illustriert werden, die über das hinausgehen, was z.B. für einen Besucher am „Tag der offenen Tür“ ersichtlich wäre, die also einen ungleich stärkeren Eindruck des jeweiligen Umfeldes hinterlassen als die „typischen“ Bildmotive, welche eventuell auch in einer Dokumentation wie z.B. einer Eigen-Broschüre ihren Platz fänden.

Es geht darum, die Authentizität im Besonderen und nicht im Alltäglichen/Erwarteten einzufangen und Motive zu entdecken, die dem Betrachter einen Blick in außergewöhnliche, der Öffentlichkeit schwer zugängliche Details erlauben. Meist existiert eine allgemeine Vorstellung von Arbeitsumfeld und –abläufen in bestimmten Berufsbereichen oder von bestimmten Milieus, die vielleicht auch einen Teil des Gesamtbildes ausmacht, aber eben nur einen Teil dessen.

Für mich ist gerade jenes Motiv interessant, welches sich ein unvoreingenommener Betrachter/Outsider nicht vorzustellen vermag, dessen Eröffnung für ihn völlig ungewöhnlich ist, aber für die Beteiligten Normalität darstellt.

Zur Veranschaulichung ein besonders eindrucksvolles Beispiel: Ein Pathologe schilderte, daß es durchaus nicht unüblich sei, bei hohem Arbeitsaufkommen mal schnell eine Mahlzeit neben einer zu obduzierenden Leiche einzunehmen. So, wie vielleicht ein Redakteur sein Mittagessen am Schreibtisch einnimmt, um nebenbei weiterzutippen, ist es offensichtlich für Pathologen genauso selbstverständlich, in ihrem Arbeitsumfeld zu essen. Für sie ist das Normalität, für den Außenstehenden jedoch eine ungewöhnliche Erkenntnis, eine Vorstellung, die eher unser Kopfschütteln hervorruft. Das Motiv wäre eben die Mahlzeit (70% Bildfläche) und nun das völlig Außergewöhnliche und Absonderliche - die obduzierte Leiche (30% Bildfläche).

Derartige bzw. etwas weniger drastische Inhalte bietet sicherlich jedes Milieu; genau diese muß ich für das Buch entdecken. Authentizität soll sich über ungewöhnliche/unerwartete Handlungen in einem ungewöhnlichen Ambiente erschließen. Spielen Personen in der Darstellung eine wesentliche Rolle, sollen sie weniger Fotomodells als möglichst außergewöhnliche Typen sein.

Bei den Autoren- Portraitfotos liegt das Gewicht auf Ausdrucksstärke und signifikanter Lichtführung.

wk